

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik

Band: - (1946-1948)

Heft: 6

Artikel: Lenzburger Fayencen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-394779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An keiner Vorstandssitzung, an keinem wissenschaftlichen Anlass, an keinem keramischen Ausflug hat unser Freund Lüthy gefehlt. Noch in Nyon versicherte er uns, dass diese Ausstellung unserem Verein zur grössten Ehre gereichen werde. Mit klarem Urteil und reich an Erfahrungen im Kunsthändel verstand er es im Freundeskreis seiner "Keramischen" Fragen und Probleme zu diskutieren, die nur Kenner und wahre Sammler verstanden. Wir verlieren in ihm einen echten Sammler mit alter Tradition, einen arbeitseifrigen Mitarbeiter und einen gern gesehenen Freund.

Frau Dr. Hedinger in Wohlen, möchten wir auch an dieser Stelle zu Ihrem schmerzlichen Verlust des Herrn Gemahls herzlich kondolieren.

Mitgliederaufnahmen seit Juni 1947:

Herr Prof. Dr. G. Ballardini, Direktor des Museo Internazionale della Ceramiche, Faenza,
Frau H. Granes-Terwilliger, 430 East 51 Street, New York,
Herr Dr. O. Rake, The Squibb Institute, New Brunswick, USA,
Herr Dr. Hans Syz, Westport, Connecticut, USA.

Gesamtmitgliederzahl: 84.

IX. Lenzburger Fayencen

Vor ein paar Wochen hatten wir einem unserer besten Vereinsfreunde und Sammler den Auktionskatalog der Fayencesammlung Kitzinger (Helbling 1912) zur Durchsicht und zum Studium ausgelehnt. Der Betreffende hatte dann im Text und in den Abbildungstafeln verschiedene Zuschreibungen von Dr. Lill kritisiert und die betreffenden Sammelstücke als Lenzburg beschriftet; ob zu Recht oder Unrecht, bleibe hier dahingestellt. Es sei uns aber erlaubt, hier im Mitteilungsblatt ein paar kurze Randnotizen zum Problem Lenzburg anzuführen, weil heute jeder Antiquar und Liebhaber Payencen des 18. Jh., die zurzeit noch nicht bestimmbar

sind, ganz einfach als "Lenzburg" anpreist und auch verkauft. Dies ist ein Unding und schadet nur einer seriös begründeten Forschung. Wir tun gut, uns streng an die Arbeiten von Lehmann, Frei und Staehelin zu halten (Anzeiger für schweiz. Altertumskunde 1920 S.33,103,184 und 1931 S.138; ZAK Nr.4 1947).

Als Fabrikate der Fabrik Klug-Hünerwadel (1763-1767) gelten:

1. die Jagdfayencen (Lehmann, Abb.1-8) und diese nur bedingt,
2. die Serie der buntbemalten Geschirre nach der sign. Platte (Abb.3, Tfl.III) LB und dem stilistisch übereinstimmenden Wappenteller Spengler-Lenzburg,
3. der Früchtedekor nach dem Kännchen mit der Marke L (Tfl.II Nr.8).

Alles andere, wie Scharffeuertechnik in Camaieu-Mangan, Zweifarbendekor, indianische Blumen nach Strassburger Art etc. als sichere Lenzburger Arbeiten bestimmen zu wollen, bedeutet mehr als Problematik. In den 4 Jahren ihres Bestehens müsste die Fabrik Riesenarbeit geleistet haben, wäre alles "Lenzburg", was heute angepriesen wird.

Ganz anders verhält es sich mit den Erzeugnissen der zweiten Fabrik in Lenzburg, der Werkstatt des Hans Jakob Frei (1774-1790). An den eigenartigen Muffelfarben-Schmelzfarben, emailartig dick aufliegend, Metallocyde, denen der Glasfluss nicht nur Träger, sondern zugleich Lösungsmittel ist, sind die meisten seiner Erzeugnisse sofort zu erkennen. Die Signatur LB und die "moderne" Maltechnik sichern Frei's Arbeiten.

X. Nächste Veranstaltungen

Im letzten Mitteilungsblatt hat unser Präsident von einer in Aussicht genommenen Reise nach Nancy und Strassburg Kenntnis gegeben. Nach nochmaliger Rücksprache mit dem Direktor der Strassburger Museen, Herrn Hans Haug, empfiehlt dieser, die Reise auf nächstes Frühjahr zu verschieben, da dannzumal die Museen von Strassburg wieder soweit in Stand gestellt sein werden, und den Mitgliedern unseres Vereins die komplette Keramiksammlung gezeigt werden kann. - Demzufolge wird der Besuch der Städte Nancy und Strassburg auf nächstes Jahr verschoben.